

Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 37 (1952)

Vorwort: Zum Geleit
Autor: Kläui, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleit

Der Persönlichkeit Karl Meyers in einem Gedenkband, der eine Anzahl seiner Schriften sammelt, gerecht zu werden, ist nicht leicht; in den geschriebenen Arbeiten allein fand sein Geist nicht genug Wirksamkeit, im gesprochenen Wort vorab wußte er seine Hörer zu fassen, mitzureißen und zu überzeugen: In den Vorlesungen hat er die Studenten zu geschichtlichem Denken erzogen, in seinen öffentlichen Vorträgen deutete er weiteren Kreisen das politische Zeitgeschehen mit der ihm eigenen Tiefe des Blickes und Kompromißlosigkeit des Gedankens. Allen seinen Werken, seinem gesamten Wirken lagen geschichtstheoretische Erkenntnisse zu Grunde, die in ihrer sachlichen Unbefangenheit und Lebensnähe nie in spekulative Theorien ausmündeten; sie erwiesen sich als gültig, ob Urkunden des 13. Jahrhunderts oder das weltpolitische Geschehen der Gegenwart kritisch interpretiert wurden. In diesem Sinne darf Karl Meyers hier zum erstenmal abgedruckte Antrittsvorlesung als eine erste Umreißung seines geschichtsphilosophischen Standpunktes gewertet werden.

Der vorliegende Band will nicht eine umfassende Sammlung seines ganzen Werkes geben, sondern versuchen, durch eine Auswahl die *gesamte Persönlichkeit* zum Ausdruck zu bringen und weiterhin wirken zu lassen. Die Auswahl bedeutet kein Werturteil; vielmehr war die Absicht wegleitend, jene Arbeiten herauszugreifen, die jeweils einen gewissen Abschluß eines Problemes innerhalb des sich stets weiterentwickelnden Gesamtbildes geben und die überdies an entlegenen Orten erschienen und z. T. vergriffen sind. Wir wissen, daß Karl Meyer manche dieser Arbeiten nicht mehr in der vorliegenden Form publiziert, sondern auf Grund neuer Erkenntnisse verändert hätte. Da die ausgewählten Aufsätze jedoch soviel Grundlegendes enthalten, auf dem er selber und andere weitergebaut haben, und das in den zusammenfassenden großen Werken vorausgesetzt wird, erschien der Neudruck in einem Sammelband wünschenswert. Karl Meyer als Politiker zu fassen, war schwer; denn vor allem hier lag seine Wirksamkeit in der freien Rede mit der ihr entströmenden Überzeugungskraft. Es bestehen daher keine Manuskripte, sondern lediglich einige Nachschriften, die er zum Teil durchgesehen hat. Von diesen politischen Reden wurden zwei aufgenommen, die seine Gedankengänge am klarsten und konzentriertesten zum Ausdruck bringen und denen wegen des weltpolitischen Hintergrundes besondere Bedeutung zukommt.

Unser erster Dank gilt an dieser Stelle der Witwe des am 30. November 1950 verstorbenen Gelehrten, Frau Dr. Alice Meyer, für die Zustimmung zu diesem Werk und für die große Bereitwilligkeit, mit der sie Manuskripte und Nachschriften von Vorträgen zur Verfügung stellte.

Herr Dr. Siegfried Frey, Direktor der Schweizerischen Depeschenagentur, hat sich in zuvorkommender Weise für die Abfassung der Biographie zur Verfügung gestellt, für welche Arbeit er auf Grund seines jahrzehntelangen engen Kontaktes mit Karl Meyer in hervorragendem Maße geeignet war. Es leitete ihn dabei die Absicht, in erster Linie die Persönlichkeit Karl Meyers zu zeichnen, nicht aber heute schon eine umfassende Würdigung des wissenschaftlichen Werkes zu geben. Auch sind wir ihm sehr zu Dank verbunden für seine Bemühungen, die zusätzlichen Mittel aufzubringen, die für die Herausgabe des Bandes notwendig waren.

Dank gebührt auch den Redaktionen und Verlagen der Zeitschriften, welche den Wiederabdruck von Aufsätzen bereitwilligst erlaubten.

Da der Band „Aufsätze und Reden“ den üblichen Umfang der „Mitteilungen“ unserer Gesellschaft wesentlich übersteigt, war die Herausgabe nur möglich dank der großzügigen finanziellen Unterstützung durch Kanton und Stadt Zürich und die Eidgenössische Technische Hochschule (Albert-Barth-Fonds). Überdies haben mehrere wirtschaftliche Unternehmen durch ihre Beiträge, mit welchen sie ihre Anerkennung für das vaterländische Wirken Karl Meyers zum Ausdruck bringen wollten, diese Publikation gefördert.

*

Die Auswahl für die „Aufsätze und Reden“ besorgten die Herren Dr. Paul Guyer, Adjunkt am Stadtarchiv Zürich — der Initiant des Werkes —, Staatsarchivar Dr. Bruno Meyer in Frauenfeld und der Unterzeichnete.

Der Abdruck erfolgte völlig wortgetreu nach den Vorlagen, sowohl in Text als Anmerkungen; auch die den Aufsätzen vorangestellten Inhaltsverzeichnisse sind den Vorlagen entnommen worden. Bei den Hinweisen auf die im vorliegenden Band abgedruckten Arbeiten wurden entsprechende Vermerke zugefügt und für die Verweise innerhalb des gleichen Aufsatzes die Seitenzahlen dieses Sammelbandes eingesetzt. Selbstverständlich wurden Druckfehler der Vorlagen berichtigt. Schließlich wurden die drei Zwischentitel von uns gewählt.

*Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Der Präsident:
Paul Kläui.*